

Betreff: Der Flug der Störche

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 06.09.2015 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag 6. September 2015

Liebe Himmelsfreunde!

Vor ein paar Monaten ging ich bei schönstem Wetter in der Natur spazieren und dachte intensiv darüber nach, ob ich wirklich diese Himmelsfreunde-Newsletter schreiben sollte, so sicher war ich mir da nämlich gar nicht (inzwischen habt Ihr ja gemerkt, wie ich mich entschieden habe ;-))

Als ich dann irgendwann, in Gedanken versunken, aufblickte, bemerkte ich, wie über mir am strahlend blauen Himmel ein Storchenpaar kreiste, ein herrlicher Anblick. Aber das Erstaunliche daran war: hier in dieser Gegend gibt es eigentlich gar keine Störche!

Nun wollte ich nicht in irgendwelchen Aberglauben abgleiten, aber natürlich kommt man als gläubiger Christ auf die Idee, dass so eine ungewöhnliche Erscheinung genau während meines intensiven Nachdenkens vielleicht ein Wink des Herrn sein könnte, und ich muss zugeben, dass sie meine Entscheidung durchaus beeinflusst hat.

Erst viel später habe ich unseren Lothar gefragt, der ja, wie Ihr am Beispiel der Turmuhr sicher schon bemerkt habt, ein Meister der geistigen Entsprechungen ist, was es mit dieser Erscheinung auf sich haben könnte.

Lothar ist genau wie ich der Meinung, dass es sicher kein Zufall war, aber er wies mich noch auf etwas viel Wichtigeres hin, nämlich auf die Bedeutung der Störche in der Natur, und was dies in geistiger Entsprechung bedeutet:

Der Storch ernährt sich nämlich von Fröschen, Eidechsen, Blindschleichen, kleinen Schlangen und Ähnlichem. Was bedeuten denn diese Tiere in geistiger Entsprechung? Sie werden in der Neuoffenbarung als "Geschmeiß" bezeichnet und stehen für unsere unlauteren, unreinen und ungeordneten Gedanken und Begierden.

Unabhängig von diesem Erlebnis beschäftigt mich nämlich schon lange die Frage, wie man am besten seine Gedanken und Gefühle kontrollieren und ordnen kann. Denn alle guten Vorsätze, nach dem Willen des Herrn zu leben, nützen ja wenig, wenn sie bei der nächsten Gelegenheit schon wieder vergessen sind, zum Beispiel im Alltagsstress oder auf einer lauten Party.

Oder aber, wenn wir an irgendeinem nicht so ganz "koscheren" Gedanken einen Gefallen finden; dann ist es oft bis zu einem Fehltritt nicht mehr weit.

An diesen Beispielen ersieht man schon, dass es wichtig, aber auch schwierig ist, unsere Gedanken zu kontrollieren. Dies geht am besten in stillen Stunden der Andacht, in denen wir ungestört ganz beim Herrn sein können. Aber auch im Berufsalltag gibt es bestimmt Gelegenheiten, um uns zurückzuziehen, dem Herrn zu gedenken und auch unser Handeln in Seinem Lichte zu prüfen. Vielleicht gerade noch rechtzeitig, bevor wir den bösen Brief abgeschickt oder die Kündigung ausgesprochen haben.

Aber Meditation und Gebet, sowie die Gedankenkontrolle sind, wie Lothar bemerkt, nur die halbe Miete. Da vermutlich in uns allen noch eine große Portion Sinnlichkeit steckt, kommen all diese oben angesprochenen unlauteren Gedanken immer wieder zum Vorschein und schlängeln sich an die Oberfläche unseres Bewusstseins. Und mit bloßer Willensanstrengung ist diesem Ungeziefer nicht beizukommen. Nur durch Demut und Selbstverleugnung können wir diese Gedanken besiegen, oder, um bei unserem Bild zu bleiben, werden die Störche letztlich das Ungeziefer vertilgen. Wobei man unter den Störchen unsere besseren, reineren Erkenntnisse verstehen kann, zu denen wir in Gebet und Selbstbeschauung gelangen.

Zudem sollten wir sinnliche Reize so gut es geht meiden, mit unseren Gedanken, mit unseren Blicken und mit unseren Taten. Oder wie der Herr sagt: "Ihr sollt euer Leben ganz auf Mich einrichten!"

Dazu muss aber noch die Demut kommen, die Einsicht, dass wir aus uns selbst heraus gar nichts vollbringen können, sondern in allem völlig vom Herrn abhängig sind.

Wobei es aber ganz ohne unser Zutun auch nicht geht!

An irgendeiner Stelle der Neuoffenbarung, ich weiß leider nicht mehr wo, heißt es, wir sollen ein Herr über unsere Gedanken werden, ansonsten bleiben wir Kinder des Bösen.

Oder, wie ich es ausdrücke, ohne mentale Kontrolle sind wir geistiges Treibgut, den äußeren Kräften hilflos ausgeliefert.

In diesem Sinne einen schönen und besinnlichen Tag!

Liebe Grüße, Euer Hannes

Anbei folgen noch mehrere Zitate aus der Neuoffenbarung, die Lothar zu diesem Thema entdeckt hat:

[GEJ 7.36.2] Du kannst denken, was du willst, so kannst du dadurch nicht sündigen, so dein Herz an einem unordentlichen Gedanken kein Wohlgefallen findet. Findest du aber an einem schlechten Gedanken ein Wohlgefallen, so verbindest du auch schon deinen Willen mit dem schlechten, aller Nächstenliebe baren Gedanken und bist nicht ferne davon, solchen Gedanken, der einmal schon von deinem Wohlgefallen und von deinem Willen belebt worden ist, in die Tat übergehen zu lassen, wenn dir die Umstände günstig erscheinen und die Tat ohne äußere Gefahr zulassen. Daher ist die weise Überwachung der im Menschenherzen vorkommenden Gedanken durch das geläuterte Licht des Verstandes und der reinen Vernunft ja doch von der höchsten Wichtigkeit, weil der Gedanke der Same zur Tat ist, und es könnte die notwendige und weise Überwachung der Gedanken wahrlich nicht trefflicher ausgedrückt sein als eben dadurch, daß da Moses sagt: „Laß dich nicht gelüsten nach diesem und jenem!“ Denn so es dich einmal stark zu gelüsten anfängt, so ist dein Gedanke schon belebt durch dein Wohlgefallen und durch deinen Willen, und du wirst dann deine Not haben, solch einen belebten Gedanken in dir völlig zu ersticken. Der Gedanke, und die Idee, ist ja, wie früher gesagt, der Same zur Tat, die da die Frucht des Samens ist. Wie aber der Same, so dann auch die Frucht! Quelle: Jakob Lorber, Großes Evangelium Johannes, Buch 7, Kap. 36.2

[GEJ 4.1.5] Jeder aber wird zuvor mit Mir durch die enge Pforte der vollsten Selbstverleugnung ziehen müssen, bis er wird, wie Ich bin. Ein jeder muß aufhören, für sich etwas zu sein, um in Mir alles werden zu können. Quelle: Jakob Lorber, Das Große Evangelium Johannes, Buch 4, Kap. 1.5

[GEJ 7.36.4] In der guten und weisen Ordnung der Gedanken liegt ja der ganze Lebenswert eines Menschen. Wenn nun Moses zur Regelung der Gedanken, Wünsche und Begierden auch ein Gebot gab, – kann da ein ganz weise sein wollender oder sein sollender Rabbi ihn dahin verdächtigen, als hätte er ein solches am allermeisten zu berücksichtigende Gebot nicht vom wahren Geiste Gottes empfangen? Siehe, siehe, du Meine liebe Tochter, wieweit sich da dein Rabbi verstiegen hat!“ Quelle: Jakob Lorber, Das Große Evangelium Johannes, Buch 7, Kap. 6.4

[BM 159.7] Spricht Petrus: „Ja, es ist mit dir beinahe so. Aber die Ursache davon ist, daß du, ohne vom Herrn aufgefordert zu sein, in einem fort redest und fragst! Zudem hast du aber auch noch eine bedeutende Portion fleischliche Sinnlichkeit in dir, die in deiner Seele wie kleine Schlangen herumkreiselt und -ringelt. Das trübt noch fortwährend die Sinne deines Geistes derart, daß du nur dann ein wenig weiser zu reden vermagst, so deine in dir rastende Sinnlichkeit nicht durch äußere Reizmittel von neuem angeregt wird. Quelle: Jakob Lorber, "Bischof Martin", Kap. 159.7

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
